

Kostümfest

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die blaue Dame, die so stark umschwärmt,
Die so vergriffen aussieht und so abgehärmt
Und wie ein stark beschriebnes Blatt,
Und welche dieses Fest gegeben hat,
Wird Frau Politika genannt.
Die Herren, die mehr tappig als galant

Sie so umschwänzeln und umtänzeln,
Sind ganz dieselben, die um sie scharwenzeln
Das ganze Jahr, auch in der ernstesten Zeit.
Doch selbst die Dame dieser Welt
Erkennt heut keinen ganz mit Sicherheit,
Die Herren sind zu raffiniert entstellt.

kann. Da dies sogar sehr ungewiß ist, möcht ich Sie schön bitten: Dürfte ich wenigstens maskiert zum Fenster hinausschauen?"

Der Bürgermeister überlegte. „Na, Alter,“ sagte er dann endlich, „wenn Ihr Euere Narretei nun einmal nicht lassen könnt, so tut's! Aber nur maskiert zum Fenster hinausschauen!“

„Natürlich, nur dies. Ich dank Ihnen recht schön.“ Und der alte Haas ging, vor Freude glühend, eilig nach Hause.

Und keine Viertelstunde verflog, als die Leute des Ortes den alten Haas ohne Maste im Gesicht, aber sonst schrecklich

lächerlich maskiert, durch die Straßen eilen sahen, ein Fenster seiner Stube vor sich hertragend, durch dessen mittlere Scheibe er den Kopf streckte.

„MAXOL“
Glänzend bewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias.** Flasche Fr. 3.-. Zu haben in Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch **Max Wilhelm & Co., Zürich 6.**

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.